



Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. F. Krahn.

No. 29.

Hirschberg, Donnerstag den 15. July 1824.

Matthilde.

Auch im Tode noch unaussprechlich reizend ruhte die funfzehnjährige Gemahlin des Grafen Udo von Erlau in einem offenen Sarge, umdrängt von einer zahllosen Dienerschaft, welche, in Thränen zerflossen, den unerwartet schnellen Verlust der fast vergötterten Herrin mit blutendem Herzen betrauerte.

Siehe, da rauschten pfeilschnell die hohen Flügelthüren auf, und herein trat stieren, dunkel glühenden Blicks der Mann, welchem unter allen durch diesen Tod beraubten das Meiste und Köstlichste entrisSEN zu seyn schien, warf einen vernichtenden Blick auf die wehklagende, zitternde Menge, und gebot mit der Stimme eines unbeschränkten Herrschers, den Sarg zu schließen und hinabzusetzen in der Erbgruft düstre Schauer, da, wie der unabänderlich Entschlossene meinte, des Sommers drückende Schwüle kein längeres Zögern gestatte.

Es geschah unter lautem Schluchzen in der grausen Mitternacht hochfeierlicher Stunde.

Eigenhändig verschloß Udo die eiserne Pforte der Erbgruft, und gebot den Untreßlichen, sich in ihre Gemächer zurückzuziehen. Sie thaten es mit gebrochenem Herzen, und sie thaten Recht daran.

Matthilde, vermählte Gräfin von Erlau, geborne Freiin von Steward, war, um wenig zu sagen, eine Krone ihres Geschlechts und ihres Standes gewesen.

Nicht in Anschlag soll hier gebracht werden der schlanke Bau ihres Körpers, die Hellenische Form ihres edlen Antlitzes, der milde Glanz ihrer sprechenden dunkelblauen Augen, das holdselige Wallen ihrer ruffarbenen Ringellocken, die blendende Weiße ihrer Sammthaut, die kaum aufgebühten Rosen ihrer Wangen, und die unnachahmliche Anmuth aller ihrer, auch der kleinsten Bewegungen; nicht sprechen wollen wir von ihrer in jener rohen Zeit settenen Bildung für Kunst und Wissenschaft, von der Leichtigkeit, womit sie im Kreise weiblicher Thätigkeit sich als geübte Meisterin bewegte; rein sey hier blos die Rede von dem himmlischen Herzen, welches die Herrliche unter ihrem Schwanenbusen trug.

Entschiedener Sinn für alles Wahre und Gute, edle Selbstvergessenheit, wann es galt, mit eignen Opfern zu erkaufen fremdes Wohl, unerbittliche Strenge gegen sich selbst, gepaart mit unbegrenzter Nachsicht gegen Andere, stete Bewahrung vor jedem unreinen Gefühl, inniger Zärtlichkeit und Treue, wenn ihr Herz sich angeschlossen an einen ihrer Liebe würdigen Gegenstand: das waren die Grundzüge ihres Charakters.

Sie stammte her aus einem der edelsten Geschlechter Altenglands, und hatte einer für jene Gegenwart vorzüglichen Erziehung und Unterweisung genossen.

Ihr Vater, der reiche, stolze Baronet John v. Steward hatte lang vergeblich unter den Vielen gewählt, die um Matthildens Hand anhielten, als an Richard Löwenherz Hofe der Deutsche Graf Udo von Erlau erschien,

auch durch den ihm vorangeeilten Ruf seiner Tapferkeit die wackersten Kämpen des Englischen Hofes zu verdunkeln drohte.

Um die Gewalt seines Armes zu prüfen, beschloß der noch mit sechzig Jahren rüstige Baronet, ein Turnier zu veranstalten, wo seine schöne Mathilde die Danke theilen sollte. — Daß Udo bei diesem Turnier erschien, versteht sich von selbst. Gab es nicht Einer der angesehensten Gelehrten Albions, versammelte sich nicht auf selbigem die Blüte der Englischen Ritterschaft, und, was denn in solchen Fällen bei einem jungen, nicht gefühllosen Mann das Bünglein der Wage vollends zu neigen pflegt, war nicht die Schönste der Schönen Dankausbeute?

Udo führte Lanze und Schwerdt mit solcher unüberstehlichen Kraft und tummelte sein hochbäumendes Ross mit solcher Gewandtheit, daß wenig fehlte, so hätte er alle Danke allein bekommen.

Er begnügte sich mit dem ersten, den ein Kuß von Mathildens Korallentlippen begleitete.

Was doch ein einziger Kuß für eine unabsehbare Reihenfolge von Ereignissen vermitteln kann!

Ohne diesen Kuß würde mir für immer das in der That schmerzliche Geschäft erlassen gewesen seyn, von gegenwärtiger Geschichte auch nur Ein Wortlein niederzuschreiben.

Die nächste Folge dieses Kusses war, daß Udo, der überall mit erstaunlicher Raschheit zu Werke ging, Mathilden sofort zur Dame seines Herzens erkohr, sie am Abend beim Tanze nicht von der Hand ließ, den folgenden Morgen sie zur Gemahlin vom Baronet begehrte und, ehe die Monatsichel sich mehr denn viermal gefüllt hatte, mit ihr als seiner ehelichen Hausfrau nach der Burg Erlau heimkehrte. Wäre dies doch nie geschehen!

Hingie das Glück einer Gattin bloß von der körperlichen Wohlgestalt, dem Range und Reichtume ihres Gatten ab, so hätte die Gräfin von Erlau eine der glücklichsten Frauen Deutschlands seyn müssen.

War sie eine schöne Frau, so war er ein nicht minder schöner Mann.

Ein königlicher, kraftvoller Wuchs, bligende Augen, eine edel geformte Adlernase hatten auf ihn die Aufmerksamkeit des ganzen weiblichen Geschlechts in allen den Ländern gezogen, wohin er auf seinen Ritterzügen gekommen war, um so mehr, je besser er seine ebengenannten, körperlichen Vorzüge durch einen zierlichen, prachtvollen Anzug und hohe Kunstfertigkeit in allen ritterlichen Übungen geltend zu machen wußte.

Der Ursprung seines Geschlechts verlor sich in das graueste Alterthum; die zum Theil sehr engen Familienverbindungen, in welchen mehrere seiner Ahnen mit Königen und Fürsten gestanden hatten, erhoben es zu einem der Angesehensten unsers Vaterlandes, und eine bedeutende Habe setzten Udo in den Stand, den Glanz desselben ohne Anstrengung zu behaupten.

Er that es mit Geschmack und Würde; denn er war kein roher Ritter, deren das Mittelalter, namentlich in Deutschlands Gauen, so viele zählte, sondern ein Mann, dessen Geist durch den Unterricht eines gelehrten und frommen Klostergeistlichen trefflich ausgebildet worden war.

Schade nur, daß Bernhard, so hieß der ehrwürdige Mann, sich nicht mehr Einfluß auf das Herz seines Zöglings hatte verschaffen können!

Geboren mit heftigen Begierden nach Allem, was seine Sinnlichkeit ansprach, beherrscht von einer Alles verschlingenden Selbstsucht, früh eingeweiht in den Dienst des Lasters, eben so früh vertraut mit den Schlechtigkeiten der Menschen, und namentlich mit dem Leichtsinne des schönen Geschlechts, war Udo ausgewachsen zu einem Manne, der, ob er wohl, von unersättlicher Lusternheit gesponnt, gleich dem buhlerischen Schmetterling von einer Blume zur andern flatterte, dennoch nichts Geringeres, als felsenfeste Treue von seiner dereinstigen Gattin heischte, und um so länger mit der Wahl derselben zögerte, je mißtrauischer die Schlechten unter Ewas Töchtern ihn selbst gegen die entschieden Guten gemacht hatten.

Vielleicht würde er zeitlebens ehelos geblieben seyn, wenn ihm nicht zu viel daran gelegen hätte, seinen Stamm nicht aussterben zu lassen, und da mußte er denn doch schon kühnlich an das große Wagstück einer Vermählung gehen.

Um sich dabei möglichst vor Mißgriffen sicher zu stellen, hatte er es für gerathen erachtet, die Töchter mehr denn Eines Landes in Augenschein zu nehmen.

Zuerst waren seine lieben Landsmänninnen an die Reihe gekommen, dann war er durch die Schweiz nach Welschland gereist, hatte sich hierauf nach Frankreich und Spanien gewandt, und war schon im Begriff gewesen, den Anlaß eines in den Nordischen Reichen ausgebrochenen Krieges zu benutzen, um den blondgelockten Jungfrauen Scandinaviens in die blauen Augen zu blicken; als die Bitte eines mehrjährigen Waffengefährten ihn bestimmte, nach England überzusehen, wo, wie wir bereits wissen, Mathildens Reize ihn ans Ehejoch fesselten.

Raum würde sie dies vermocht haben, wosern nicht die allbekannte, sittsame Eingezogenheit, in welcher sie auf ihres Vaters Burg von jeher gelebt hatte, der Hoffnung in Udos Seele Raum gegeben hätte, hier endlich die bis jetzt vergeblich gesuchte Engelteine zu finden, deren Herz noch keinen Mann geliebt hatte, und außer ihm, ihrem Eheherrn, auch keinen lieben würde.

Wohl entging seinem Scharfblick eine gewisse stille Trauer in Mathildens Wesen nicht, als ihr ihn der Vater als Bräutigam zuführte, indeß er hielt dies für eine Wirkung inniger Anhänglichkeit an ihr Vaterland, von welchem sich namentlich eine Engländerin so ungerne trennt, und so weh seiner verlangenden Sinnlichkeit die Kälte that, womit sie ihn behandelte, so zuversichtlich erblickte er darin in seinem Wahne ein bloßes Uebermaß jungfräulicher

Keuschheit und Schüchternheit, und letzte begierig nach dem Zeitpunkte, wo dieser Schnee unter seinen glühenden Umarmungen dahin schmelzen würde.

(Die Fortsetzung folgt.)

Am Begräbniß-Tage
des
kleinen Hermann Liebig
seinen guten Eltern.

Weinet still der zarten Liebe Thränen,
Wandelt hin mit tiefgesenktem Blick —
Euren Herrmann ruft kein innig Sehnen
Keine laute Klage — Euch zurück.
Aber schauet in die dunklen Fernen
Wenn der Abend schweigend niederschwebt,
Dort, auf einem von den schönen Sternen,
Eures Herzens Liebling selig lebt.
Dorthin ist er früh schon eingegangen,
Den wir, kleiner Engel, oft genannt,
Wo das Herz für sehnliches Verlangen
Immer Frieden, immer Ruhe fand.
Und dort werdet Ihr ihn wiedersehen
Aufgeblüht zum herrlichsten Gebild',
Unter Engeln Gottes wird er stehen,
Denn er war ja — wie ein Engel — mild.
Schönau d. 12. July 1824.

S. D.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.
(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

S a c h s e n.

Nach anhaltendem Regen und in Folge noch unbekannter Ereignisse im oberen Böhmen, ist der Elbstrom seit dem 24. Juni zu einer furchtbaren Höhe angeschwollen und stand am 30. Juni 8 Ellen über dem gewöhnlichen Fahrwasser, auf einer der höchsten bisher Statt gefundenen Wasserhöhe. Die ungeheuern Vorräthe von Böhmischem Holz, welche am oberen linken Ufer aufgestellt waren, wurden von den Fluthen ergriffen, und, aller Rettungsversuche ungeachtet, am Morgen d. 29., in ganzen Stößen unter der Dresdner Brücke hinab getrieben. Seitdem ist die Elbe mit Holz, ganzen Stämmen und Flößen bedeckt. Andere Effekten aller Art schwimmen aus der Ferne den Strom herab. Eine unterwärts losgetriebene Schiffmühle mit mehreren Menschen ist noch vor Meissen glücklich gerettet worden; doch sind bis jetzt nur 2 Verunglückte bemerkt worden. Unermeßlich ist der Schaden, den diese Ueberschwemmung jetzt kurz vor der so hoffungsvollen Endte verursachte. In mehreren Straßen der Stadt Dresden und der Vorstädte kann die Communication nur auf Rähnen bewerkstelligt werden.

F r a n k r e i c h.

Als den 28. Juni der Herzog von Angoulême in dem Wald von Rambouillet einen Hirsch nachsetzte, schloß sich ein Wolf an die Hunde an, und blieb lange Zeit bei ihnen, ohne daß sich diese mit ihm befassen wollten.

E n g l a n d.

In unseren Blättern wird authentisch versichert, daß es Sr. Maj. Absicht fern liege, diesen Sommer Deutschland oder Karlsbad besuchen zu wollen, daß Sie vielmehr sich mit Leitung des Baues in Windsor beschäftigen und nur gelegentlich kurze Besuche in Brighton machen würden.

Der König und die Königin der Sandwich-Inseln haben die Masern und Lord Francis Conyngham, der sie besuchte, hat sie von ihnen bekommen.

Der Leichenwagen bei dem Begräbniß der Generalin Riego war mit 6 Pferden bespannt, zwei Trauerwagen folgten mit 4 Pferden bespannt; darin saßen der Ehrw. Canonikus Miguel del Riego; D. Cajetano Baldez, letzter Gouverneur von Cadix; der Ex-Minister D. Evariste San Miguel; Don Antonio Galiano, Mitglied der Cortes; D. Alvarez de Mendizabal; D. Santiago de Perez; D. Bertram de Lis u. a. m.

Die Ueberreste des Lord Byron sind bereits in England angekommen.

In einem Dorfe bei Galloway lag ein großer Stein mit der tief eingehauenen Inschrift: „Hebe mich auf, so will ich dir mehr sagen.“ (Lift me up and I'll tell you more.) Das Volk hat dies mit großer Anstrengung bewirkt, aber nichts gefunden, als die Inschrift auf der andern Seite: „Lege mich hin, wie ich gelegen habe.“ (Lay me down, as I was before.)

Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Der Vicekönig von Egypten bewährt mit ausdauernder Beharrlichkeit seine Anhänglichkeit an das Ottomanische Reich. In Folge derselben hat er zeitlich nicht nur das gewöhnliche Contingent zu dem Kriege gegen die Griechen geliefert, sondern der hohen Pforte ein viel größeres Quantum an Getreide und andern Lebensmitteln, als wozu er sich verpflichtet hatte, geliefert. Da die Mittel, welche man zur Herstellung der Ordnung in Griechenland bisher gewählt, unzugänglich waren, so trug er in Constantinopel darauf an, daß man ihm es überlassen möge, Morea und die Griechischen Inseln zur Ruhe zu bringen, indem er zugleich sich erbot, aus seinem eigenen Schatze die Kosten dieses Unternehmens zu bestreiten. Die hohe Pforte nahm dieses Anerbieten günstig auf, und der Sultan sandte zum Zeichen seines besondern Wohlgefallens einen seiner ersten geheimen Räte, Nigil Effendi, als Ueberbringer des Titels: Pascha von Morea, an Ibrahim Pascha, Sohn des Vicekönigs, der bereits Befehl des glücklichen Arabiens etc. ist. Der Vicekönig hat sogleich die thätigsten Einleitungen getroffen, welche erwarten lassen, daß noch im Laufe dieses Jahres Griechenland der Friede wiedergeschenkt werden wird. Isra-

him Pascha hat die ausgedehntesten Vollmachten hinsichtlich der Insurgenten. Die Sicherheit, welche die Griechen in Egypten genießen, ist ihnen Bürgen für die Gesinnung, mit welcher die Unternehmung begonnen wird, nämlich mit der Hoffnung, nicht Blut zu vergießen, sondern dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Die Pforte hat zehn Fregatten geschickt; außerdem hat der Vizekönig 35 Kriegsschiffe von verschiedener Größe ausgerüstet. Diese Flotte wird, von einer hinlänglichen Zahl Transportschiffe begleitet, unter den Befehlen des Admirals Ismail Gibraltat auslaufen, um ein Heer von 30.000 Mann nach Morea überzuführen. Zwei Drittheile dieser Truppen sind auf Europäischen Fuß exerzirt, die übrigen sind Drusen und Syrier, mit dem Gebirgskrieg wohl vertraut. Auch befinden sich 300 Mann Kavallerie dabei.

Die Griechische Chronik von Missolunghi enthält eine Leichenrede auf den Lord Byron, die von Spyridon Tricoupis gehalten worden ist, einem jungen Griechen, der sich ziemlich lange zu Paris und London aufgehalten hat. In dieser Rede, die an die Tochter dieses berühmten dichterischen Kriegers gerichtet ist, sagt derselbe unter andern: Die Stadt Missolunghi, seine (des Lord Byron) neue Vaterstadt, behält sein Herz in ihren Mauern als das Symbol seiner Liebe zu ihr. Sie, Ihrer Seite, die edle Tochter eines erlauchten Vaters werden seinen Körper empfangen. Ganz Griechenland in Trauer und in Verzweiflung sendet ihnen denselben mit allen den Ehren und aller der religiösen, bürgerlichen und militairischen Pracht, deren er würdig ist; alle Bürger von Missolunghi und eine Menge anderer Griechen begleiten ihn, sie baden ihn mit den Thränen der Erkenntlichkeit, und Alles erschallt von den Wünschen und Segnungen des Erzbischofs Porphyros, eines aufrichtigen Freundes unserer Freiheit, des Bischofs Joseph und unserer ganzen Geistlichkeit.

Kaum erfuhr man zu Smyrna die Ankunft des Capudan Pascha bei den Dardanellen, als auch die Contingente der verschiedenen Provinzen von Anatolien schon anrückten und ihren ganzen Weg mit Christenblut bezeichneten. Von Scala-Nuova bis nach Tchesme sah man die Küsten mit Tausenden dieser Barbaren bedeckt, und da die Regierung keine Maßregeln getroffen, um ihnen irgend einen Sold zu geben, wurden ihnen die christlichen Dörfer zur Plünderung überlassen. Zu Melenie ließen die Wüthriche alle Christen über die Klinge springen und verschonten niemand, als die Kinder unter 8 Jahren; die älteren wurden auf eine grausame Weise ertränkt. Zehn Stunden in der Runde wurden alle Dorfschaften auf gleiche Schreckliche Art heimgesucht. In der Stadt Pergamo haben während eines 36tägigen Gemeths viele Tausend Christen ihren Tod gefunden. Der Angriff des Capudan Pascha auf die Insel Sciato wird gemeldet, wie folgt: Die Griechen hatten die nöthigen Maßregeln getroffen, um den Pascha recht wohl zu empfangen. Nach mehreren tausend Kanonenschüssen setzte er Truppen aus Land und begann sogleich den Kampf. Die Griechen (nach

einigen von Odyseus, nach andern von Diamanti angeführt) warfen sich auf den Feind und zerstreuten ihn bald so, daß der Capudan nur durch eine Gondel der Gefangenennahme entging, worauf er sogleich die Anker lichten ließ und nach Salonichi schiffte.

Ueber das Leichenbegängniß des Lord Byron gehen aus Missolunghi vom 15. Mai mehrere Berichte ein. In der Hauptkirche wurde eine große Messe gehalten. Die Jungfrauen der Stadt sangen in schwarzen Schleiern eine Trauerhymne, die Fahnen der Soldaten waren mit Cypressenzweigen behängt.

(Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

Verlobungs = Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich zu geneigtem Wohlwollen, hiesigen und auswärtigen Freunden, ganz ergebenst

Deconom Reimann in Merzdorf und
Christiane Schindler, aus
Schönbach.

Unsere gestern vollzogene Verlobung zeigen wir unsern verehrten Vätern, Freunden und Verwandten, unter Verbittung der Gratulation, ergebenst an.

Hirschberg den 12. July 1824.

George Theophil Hansp, und
Auguste Wilhelmine Trebig.

Verbindungs = Anzeige.

Meine am 30. Juni vollzogene eheliche Verbindung mit Jungfer Mathilde Ludwig aus Messersdorf, zeige ich meinen auswärtigen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Schönberg (im Herzogthum Sachsen

Preuß. Antheils) d. 1. July 1824.

Samuel Thlo,
Strumpffstrickermeister.

Todesfall = Anzeige.

Das heute Abend 11 1/2 Uhr in einem Alter von 59 Jahren erfolgte Ableben unsern treuen guten Mutter, der verwitweten Amtsbüchserin Neuschel, geb. Heschlau, zeigen allen werthen Freunden gehorsamst an

Elben, den 2. July 1824.

Helena Bergauer, 2 als Töchter der
Amalia Kleiner, 1 Verstorbenen.
Ernst Kleiner, als Schwiegersohn.

G e b o r e n.

(Hirschberg) D. 24. Juni. Frau Tuchmachermstr. Jacob, eine Tochter, Antonie Emilie Auguste. — D. 10. July. Frau Deconom Döring, einen Sohn, welcher bald nach der Geburt starb.

(Straupitz.) D. 7. July. Frau Stellmacher Hornig, eine Tochter, Johanne Juliane.

(Tannerödorf.) D. 2. Frau Gärtner Wolf, eine L., Henriette Dorothea.

(Stonsdorf.) D. 4. Frau Häusler Richter, eine Tochter, Marie Juliane.

(Schmiedeberg.) D. 8. July. Frau Vorwerksbesitzer und Senator Brüngger, eine L. — D. 9. Frau Kopisch, eine Tochter.

(Schöna u.) D. 11. Frau Bäckermeister, Eschentscher, einen S., Carl August Ferdinand. — In den Vorwerkshäusern: D. 2. Frau Huf- und Waffenschmidtmeister, Rindler, eine L., Christiane Caroline.

(Friedeberg.) D. 28. Juny. Frau Fleischermeister, Kunze, eine Tochter.

(Goldberg.) D. 21. Frau Tuchmachermeister, Ufermann, einen S., Theodor Oswald Alexander. — D. 22. Frau Tuchmachermeister, Schubert, einen S., Franz Gustav Christian. — D. 1. July. Frau Pächter Hentschel, einen S., Carl Heinrich Theobald.

(Liebenthal.) D. 6. July. Frau Kaufmann Zimmermann, eine Tochter, Anna Josepha Antonia Constantia.

(Zauer.) D. 29. Juni. Frau Kürschnermeister, Madiasky, eine L. — D. 5. July. Frau Maurer Tilgner, einen S.

(Löwenberg.) D. 2. Frau Kfm. Mohr, eine Tochter. — D. 3. Frau Pöfamentier Fesl, eine L. — D. 4. Frau Weißgerbermeister, Corneli, eine Tochter.

G e t r a u t.

(Hirschberg.) D. 13. Schneidermeister Friedrich Wilhelm Menze, mit Jgfr. Johanne Charlotte Schröder.

(Schöna u.) D. 6. July. Herr Christian Gotthelf Meyer, Königl. Grenz- und Steuerausheber in Warmbrunn, mit Jgfr. Ottilie Ernestine Friederike Böhm. — D. 12. Der Seilermeister, Johann Gottlieb Beyer aus Goldberg, mit Jgfr. Johanne Friederike Kunowsky.

(Greiffenberg.) D. 12. Der Bleicher Carl Pätzke aus Hirschberg, mit Jgfr. Christ. Dorothea Mehig.

(Liebenthal.) D. 13. Herr Johannes Hentschel, Schullehrer zu Seppersdorf, mit Jgfr. Maria Johanna Stephan.

(Zauer.) D. 5. Der Schuhmacher Riebel, mit Frau Rosina Spaleck, geb. Stark. — D. 6. Der Kürschnermeister und Vorwerksbesitzer Baum, mit Jgfr. Joh. Christ. Weirich.

G e s t o r b e n.

(Hirschberg.) D. 9. Beate Eleonore geb. Adolph, Ehefrau des Schneidermeister, Amende, 45 Jahr.

(Brunau.) D. 11. Wilhelm August, Sohn des Häusler und Gemeinboten Büttner, 23 Wochen.

(Straupitz.) D. 10. Joh. Jul. geb. Kothleder, Chem. des Häuslers Nixdorf, 36 Jahr.

(Mährsdorf.) D. 28. Juni. Der Häusler Joh. Gottfried Heidrich, 72 J. 5 M. 16 T. — D. 1. July. Wilhelm, Pfl.-gesohn des Joh. Christoph Vogt, 12 J. 6 M.

(Leppersdorf bei Landeshut.) D. 3. July. Kunigunde Pauline, jüngste Tochter des Gastwirths und Gerichtsscholzen Neumann, 1 J. 2 M. 1 T.

(Schöna u.) D. 10. Friedrich Herrmann Dekar, jüngster Sohn des Hrn. Kfm. Liebich, 2 J. 2 M. — In den Vorwerkshäusern. D. 29. Juni. Johanne Eleonore geb. Eschentscher, Ehegattin des Stellbesizers Mescheder, 21 Jahr 10 Mon. 5 T.

(Goldberg.) D. 6. July. Ernestine Alwine, älteste Zwillingstochter des Tuchherers Klose, 12 W. 1 T.

(Schweidnitz.) D. 19. Juni. Der Handlungslehrling Gustav Seidel, 20 J. — D. 21. Johanne Caroline Louise, einzige Tochter des Messerschmidtmeister, Kleiner, 4 M. — D. 22. Ottilie Pauline Rudolphine, jüngste Tochter des Stadt-Schirgenus Hrn. Schirn, 2 M. 10 T. — D. 25. Fried. Julius, Zwillingssohn des Tuchmachermeister, Kiemer, 17 T.

(Zauer.) D. 5. July. Die Wittwe Nicolet geb. Schneibinger, 77 J.

(Löwenberg.) D. 3. Carl Heinrich, Sohn des Fleischer Walter, 3 Wochen.

H o c h e A l t e r.

Am 6. July starb zu Agnetendorf der Häusler George Friedrich Köfel, in einem Alter von 89 Jahren und 7 Monaten. — Zu Goldberg starb am 8. July der Tuchmacher Kauch, 82 Jahr alt. — Zu Friedeberg am A. starb am 28. Juni die verwittwete Frau Schwarz- und Schönfarbermeister Joh. Rosina Kauz geb. Walther, alt 83 J. 5 M. 11 T.

U n g l ü c k s f a l l z u r W a r n u n g.

Freitags, den 2. July, Abends um 11 Uhr, fiel der Inwohner und Bleicharbeiter Johann Carl Breiter in Krausendorf, vom Rande eines siedenden Laugekessels, auf welchem er eingeschlafen war, rücklings in denselben. Durch den Fall erwacht, gab er sich mit Hülfe seiner Hände einen Schwung, um aus demselben zu kommen, wobei er sich legtere so beschädigte, daß die Haut sich ablösete; darauf legte er sich in eine Mistpfütze, in welcher er gewiß ertrunken wäre, wenn nicht auf sein Geschrei sich mehrere Menschen zur Hülfe eingefunden hätten. Von zwei Personen unterstützt, lief er bis nach seiner Wohnung, woselbst er nach 27stündigem Leiden, am 4. July des Morgens um 2 Uhr, seinen Geist aufgab. Er hinterläßt eine Frau und einen Sohn in größter Dürftigkeit. Sein Alter ist 24 Jahr 10 Mon.

(Bekanntmachung.) Es sollen auf die Interims-Scheine über die zur vormaligen hiesigen Kriegs-

Vorschuß-Casse gegebenen Darlehns-Kapitalien die halbjährigen Zinsen bis 30. Juny 1824, und die im letzten Termin unerhobenen Zinsen von der städtischen Kriegs-Schulden-Deputation

den 26., 27. und 28. d. M. des Nachmittags von 1 bis 5 Uhr im Raths-Sessions-Zimmer gegen Vorzeigung der Interims-Scheine an die Inhaber derselben ausgezahlt werden. Mit dem letzten Tage wird die Auszahlung geschlossen, und wer bis dahin die Zinsen nicht abholt, hat sich zuzuschreiben, damit bis zum künftigen Zinsen-Termin warten zu müssen.

Zugleich wird aus der Bekanntmachung vom 20. Januar d. J. in Erinnerung gebracht, daß in diesen Zinsen-Auszahlungs-Tagen auch die Scheine zu 30 Rthlr. mit Rückzahlung der Kapitalien eingelöst und diejenigen von diesen Kapitalien, welche nicht erhoben werden, ohne weitere Verzinsung ad depositum zurück gelegt werden sollen.

Die in künftigen halbjährigen Termine zum 31. December d. J. abzulegenden Kapitalien werden für sich besonders noch bekannt gemacht werden.

Hirschberg, den 13. July 1824.
Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat July anbieten nach
ihren Selbst-Taxen

die Bäcker: Walter vor dem Burghthore, Otto vor dem Schilbauer Thore, König auf der Schützengasse und Hofmann in den Hälter-Häusern

das größte Brod.

Walter vor dem Burghthore

die größte Semmel.

Die übrigen Bäcker backen Brod und Semmel von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:

Engelmann, Hornig, Friedrich, Walter und Müller.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Preuß. Pfund Rindfleisch zu 2 sgr. 7 pf.; das Pfund Schweinefleisch zu 2 sgr. 10 pf.; das Pfund Schöpfenfleisch zu 2 sgr. 10 pf.; das Pfund Kalbfleisch 1 sgr. 9 pf. Courant. Hirschberg den 5. July 1824.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiemit bekannt gemacht, daß der Hundeschlag den 23. d. M. seinen Anfang nehmen und bis Ende der Hundstage, täglich früh von 5 bis 8 Uhr, dauern wird. Es haben also die Eigenthümer von Hunden die gewöhnlichen Zeichen zu lösen, oder zu gewärtigen, daß ihre herumlaufenden Hunde als herrenlos betrachtet und entweder aufgefangen oder todtgeschlagen werden.

Hirschberg, den 13. July 1824.

Der Magistrat.

Er m ä ß i g t e H o l z p r e i s e .

Mit Genehmigung des hohen Domini sind die Holzpreise in den beiden Revieren Schreiberhau und Seifershau, für die noch daselbst befindlichen weichen Brennholz-Bestände von dem Einschlage pro 1823 sämmtlich auf die Mittel-Holzpreise reducirt worden; demnach kostet die Klafter weiches Reibholz

im Forst-Revier Seifershau:

Auf den nahen Stellen, anstatt 2 rthlr. 17 sgr., nunmehr nur 2 rthlr. 11 sgr. 6 pf.

Auf den mittlern Stellen, anstatt 2 rthlr. 6 pf., nunmehr 1 rthlr. 25 sgr.

Auf den weiten Stellen, anstatt 1 rthlr. 25 sgr., nunmehr 1 rthlr. 19 sgr. 6 pf.

Im Forst-Revier Schreiberhau:

Auf den nahen Stellen, anstatt 2 rthlr. 17 sgr., nunmehr 2 rthlr. 11 sgr. 6 pf.

Auf den mittlern Stellen, anstatt 2 rthlr. 6 sgr., nunmehr 2 rthlr. 6 pf.

Auf den weiten Stellen, anstatt 1 rthlr. 25 sgr., nunmehr 1 rthlr. 19 sgr. 6 pf.

Für den diesjährigen Einschlag kommen jedoch die alten Preise wieder in Anwendung, indem durch obige Ermäßigung lediglich eine Aufschümmung der eingeschlagenen alten Brennholz-Bestände bezweckt wird.

Auf den Flößplänen zu Warmbrunn und Petersdorf wird dagegen der Preis von 2 rthlr. 17 sgr., pro Klafter, auf 2 rthlr. 11 sgr. 6 pf. Cour. herabgesetzt; und die weichen Brennholzer nach diesem Preise vom 15. July c. ab, daselbst verkauft.

Anweisungen werden ertheilt, für das Revier Seifershau von dem Schullehrer Herrn Stuckart daselbst, für das Revier Schreiberhau von dem dortigen Schullehrer Herrn Rogel, für die Holzablage zu Petersdorf von dem Herrn Registrator Hinde in Hernsdorf und für den Flößplan zu Warmbrunn in der Forst-Intendantur, vor der Hand noch zu Giersdorf in dem zeitherigen Local. Giersdorf, den 12. July 1824.

Die Reichsgräflich Schaffgotschke Forst-Intendantur.

(Bleich-Verpachtung.) Es ist eine gut eingerichtete und sehr schön gelegene Bleiche am Queise, nahe bei Marklissa, zu Michaeli a. c. zu verpachten. Das Nähere ist bei dem Kaufmann Wollmann in Marklissa zu erfahren.

(Anzeige.) Da ich im Begriff stehe, den seit mehreren Monaten an hiesigem Orte gegebenen Tanz-Unterricht zu schließen, so zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich gesonnen bin, denselben Unterricht auch in der benachbarten Stadt Schmiedeberg zu ertheilen, wozu ich mich den verehrten Bewohnern Schmiedebergs im Voraus bestens empfehle, mit der höflichsten Bitte: daß diejenigen Individuen, die mich mit Ihrem Zutrauen beehren, und an dem Tanz-Unterricht Theil nehmen möchten, solches bis zum 19. July bei dem Herrn Senator Pfiehl in Schmiedeberg zu meiner Nachachtung gefälligst anzeigen wollen.

Hirschberg, den 14. July 1824.

Eichler, im Gasthof zu den drei Bergen.

(Anzeige.) Mit Obigkeitlicher Bewilligung zeigt die zu Hirschberg anwesende Künstler-Gesellschaft hierdurch ergebenst an, daß sie sich Donnerstag den 17. July, Nachmittags um 6 Uhr, mit Veränderungen im Springen und auf dem Schwenkseile, produciren wird. Sonntag, den 20. July, ist die letzte Vorstellung. Der Schauplatz ist auf der Viehweide.

Die Meyersche Gesellschaft.

(Bekanntmachung.) Indem ich hierdurch anzeige, daß ich meine Leihbibliothek wieder mit den neuesten belletristischen Werken vermehrt habe, worüber ein besonderes Verzeichniß zu haben ist, bemerke ich zugleich, daß von heute an, nur unter folgenden Bedingungen, Bücher zum Lesen ausgegeben werden:

- 1) Für jeden Band, wird wöchentlich ein Silbergroschen Courant, Lese-geld bezahlt.
- 2) Abonnenten, bezahlen monatlich 10 Silbergroschen, und empfangen im Laufe des Monats 14 Bände.
- 3) Die aus der Bibliothek entlehnten Bücher, müssen sämmtlich, und zwar unbeschädigt zurück gegeben seyn, ehe andere entnommen werden können.
- 4) Das einzulegende niedrigste Pfand, ist ein Thaler Courant.

Hierbei ersuche ich auch alle Diejenigen, welche seit längerer Zeit Bücher aus meiner Bibliothek noch bei sich haben, diese baldigst zurück zu schicken.

Hirschberg, den 15. July 1824.

H. W. Lachmann.

(Theater = Anzeige.) Heute Donnerstag den 15. July in Hirschberg: Das Donauweibchen, erster Theil. Romantisch komisches Volksmärchen in 3 Acten, von Huber; die Musik von Kauer. Freitag kein Schauspiel. Sonnabend den 17. in Warmbrunn: Stille Wasser sind tief. Ein Hamburger Preis-Lustspiel in 4 Aufzügen, von Schröder. Herr Hartmann, Baron Wiburg, als Gast. Sonntag den 18. in Hirschberg: Bayard, der Ritter ohne Furcht und ohne Tadel. Historisches Schauspiel in 5 Acten, von Kokebue. Herr Hartmann, den Ritter Bayard, als Gast. Verwittwete Faller.

(Musikalische Unterhaltung.) Mittwoch den 21. July: 1) Sinfonie von Krummer. 2) Duvertüre aus Montalban für 4 Hände. 3) Concert für 2 Fagotts von Krummer. 4) Tenor-Arie von Mozart. 5) Duvertüre aus Tancred von Rossini. Der Anfang ist Punkt 6 Uhr. Hirschberg den 15. July 1824.
Der Musikverein.

(Herzlichster Dank.) Zu dem neuerbauten evangelischen Schulhause in Schreiberhau haben Sr. Hochgeboren Herr Reichsgraf von Schaffgotsch, als Grundherrschaft des Ortes, alle dazu von Hochdenen selbst erbetenen Bau-Materialien gnädigst zu schenken aus freiem Antriebe Sich bewogen gefunden. Es betragen diese Bau-Materialien (Holz und Ziegeln) zu Geld angeschlagen 299 Rthlr. 24 Sgr. Cour., also beinahe 300 Rthlr. Cour. Indem die Vorsteher der Schreiberhauer Gemeinde, im Namen derselben, hierdurch ihren unterthänigsten herzlichsten Dank dafür öffentlich abzustatten sich verpflichtet fühlen und es mit hoher Werthachtung erkennen, unter einer so wohlwollenden und milderthätigen Herrschaft zu stehen, sprechen sie zugleich den tiefgefühlten Wunsch aus: daß der Segen des Allmächtigen stets dieses theure, hochverehrte Grafenhaus beglücken möge.

(Verkaufs = Anzeige.) Eine in der Preuß. Oberlausitz an der Böhmischen Gränze, in Bergsträß (Laubaner Kreises) gelegene Gerberei, bestehend in einem schönen Hause, worin 3 Stuben, 1 Gewölbe, 1 Keller, mehrere Kammern und Stallung, nebst einer beim Hause sich befindenden eingerichteten Werkstatt, 1 Lohmühle, 1 Obstgarten und 8 Berl. Scheffel Feld, alles im besten Bauzustande, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauf-liebhaber können sich täglich zu Abhandlung, mündlich oder in portofreien Briefen, bei Unterzeichnetem melden. Auch kann die Hälfte des Kaufgeldes auf dem Grundstück stehen bleiben.

Wigandsthal, den 6. July 1824.

Johann Gottlieb Franz in Nro. 41.

(Verkaufs = Anzeige.) Die mir zugehörige, zu Spiller, Löwenberger Kreises gelegene Wassermühle mit zwei Mahlgängen, in gutem Bauzustande, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kaufgencigte erfahren das Nähere beim Eigenthümer. Spiller, den 13. July 1824. Carl Gottlob Barthel.

(Anzeige.) Punsch-Essenz von ächtem Rum und Zitronen-Säure, wovon ein Theil mit drei Theilen Wasser vermischt, guten Punsch giebt; das Schlessische Quart 1 Rthlr. Courant, ist zu bekommen bei
C. F. Adolph.

(Lehrlings = Besuch.) In eine solide Specerey-Material-Handlung kann ein junger Mensch, welcher eine gute Erziehung genossen, und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, unter annehmlichen Bedingungen sogleich sein Unterkommen finden. — Das Nähere hierüber wird die Expedition des Boten mittheilen.

(Empfehlung.) Ich habe mich hierselbst als Zimmer-Decorations-Maler etablirt. Indem ich dieses hiermit anzeige, empfehle ich mich einem hohen Adel und einem verehrungswürdigen Publikum, mit der ergebensten Bitte: mich mit Ihrem Zutrauen zu beehren; indem ich mich bemühen werde, durch gute Arbeit und möglichste Billigkeit dasselbe zu verdienen. Meine Wohnung ist neben dem schwarzen Roß beim Tuchmachermeister Seidel in Hirschberg.

Heinrich Seidel.

(Gefunden) ist worden ein Hemmschuh. Der Verlierer kann denselben, gegen Erstattung der Insertions-Gebühren, wieder erhalten beim
Kiemer Knobloch vor dem Burghore zu Hirschberg.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course.

Breslau den 10. July 1824.

		Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—	Holl. Rand-Ducaten	—	97
dito	2 M.	146	—	Kayserl. dito	—	97
Hamburg in Banco	Vista	151 $\frac{3}{4}$	—	Friedrichsd'or	15 $\frac{1}{4}$	—
dito	4 W.	—	—	Pr. Münze	—	175
dito	2 M.	150 $\frac{7}{8}$	—	Banco-Obligations	—	89
London p. 1 Pf. Sterling	3 M.	6. 20 $\frac{1}{4}$	—	Staats-Schuld-Scheine	90	—
Paris p. 300 Francs	2 M.	—	—	Charmärksche Obligations	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	103 $\frac{5}{8}$	—	Danziger Stadt-Obligations	—	—
Augsburg	2 M.	—	103 $\frac{1}{3}$	Wiener Einlösungs-Scheine	42 $\frac{3}{4}$	—
Wien in 20 Xr.	Vista	—	—	Breslauer Stadt-Obligations	—	104 $\frac{1}{2}$
dito	2 M.	104 $\frac{1}{3}$	—	Pfandbriefe von 1000 Rthlr.	103 $\frac{5}{8}$	—
Berlin	Vista	—	100 $\frac{1}{12}$	dito — 500 —	104 $\frac{1}{3}$	—
dito	2 M.	—	98 $\frac{1}{2}$	Tresor-Scheine	100	—

Getreide = Markt = Preise (in Preuß. Courant.)

Hirschberg, den 8. July 1824.	Weißer Weizen.			Gelber Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.			Erbßen.		
	rtlr.	sg.	pf.	rtlr.	sg.	pf.	rtlr.	sg.	pf.	rtlr.	sg.	pf.	rtlr.	sg.	pf.	rtlr.	sg.	pf.
Höchster	I	22	7	I	12	10	I	—	10	—	21	2	—	16	—	I	I	5
Mittler	I	18	7	I	10	—	—	29	9	—	20	—	—	15	5	—	—	—
Niedrigster	I	14	7	I	6	—	—	27	5	—	18	5	—	14	10	—	—	—
Faur,																		
den 10. July 1824.																		
Höchster	I	15	8	I	6	6	—	26	3	—	17	I	—	12	—	—	—	—
Mittler	I	12	3	I	4	3	—	24	6	—	16	—	—	11	5	—	—	—
Niedrigster	I	8	10	I	2	—	—	23	5	—	14	3	—	10	10	—	—	—
Löwenberg,																		
den 12. July 1824.																		
Höchster	I	20	—	I	12	—	—	28	9	—	21	3	—	16	3	—	—	—
Mittler	I	16	—	I	9	6	—	24	9	—	17	9	—	14	3	—	—	—
Niedrigster	I	12	—	I	7	—	—	20	9	—	14	3	—	12	3	—	—	—
Landeshut,																		
den 5. July 1824.																		
Höchster	I	21	5	I	18	6	I	2	—	—	25	8	—	17	—	—	—	—
Mittler	I	18	6	I	17	5	I	—	10	—	24	6	—	—	—	—	—	—
Niedrigster	I	15	8	I	15	8	—	29	8	—	22	10	—	—	—	—	—	—
Schweidnitz,																		
den 9. July 1824.																		
Höchster	I	11	2	I	7	—	—	24	10	—	16	5	—	13	2	—	—	—

(Nebst einem Nachtrage.)

N a c h t r a g

zu No. 29 des Boten aus dem Riesengebirge 1824.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll das sub No. 966 hieselbst gelegene, auf 54 Rthlr. abgeschätzte Tage- und Arbeiter Hübnersche Haus in Termino den 20. August d. J., als dem einzigen Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 30. April 1824.
Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige.) Das Reichsgräfl. von Hochbergsche Gerichtsamt zu Reichwalbau macht hiermit bekannt, daß das dem Gottlieb Herrmann gehörige, sub No. 17 hieselbst gelegene, auf 2140 Rthlr. geschätzte Bauergut, auf den Antrag des Besitzers, freiwillig subhastirt werden soll, und dazu der 21. May, der 23. July und der 24. September d. J. zu Licitations-Terminen anberaumt worden sind. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hiermit eingeladen, an gedachten Tagen, des Vormittags um 9 Uhr, an der Gerichtsamtstelle zu Reichwalbau, in dem herrschaftlichen Schlosse daselbst, sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, wo sie dann zu gewärtigen haben, daß in termino ultimo dem Meist- und Bestbietenden gedachtes Bauergut, nach vorhergegangener Einwilligung des Besitzers, zugeschlagen werden wird.

Die Bedingungen, unter welchen der Kauf geschieht, sind, so wie die Taxe, in dem Gerichtskreitscham zu Reichwalbau angeheftet, und dort, so wie in der hiesigen Kanzley, nachzusehen. Reichwalbau den 18. Febr. 1824.
Das Reichsgräfl. von Hochbergsche Gerichtsamt zu Reichwalbau.

(Subhastations-Anzeige.) Die zum Nachlaß des Gottlieb Wehner gehörige, zu Neu-Kemnis sub No. 23 belegene, ortsgerichtlich auf 252 Rthlr. 25 Sgr. Cour. abgeschätzte Freihäuserstelle wird im Wege der nothwendigen Subhastation in dem dazu auf den 23. September curr., Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Neu-Kemnis anberaumten einzigen Bietungs-Termine an den Meist- und Bestbietenden verkauft, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiemit eingeladen werden. Greiffenstein, den 7. July 1824.

Von Sonnenbergsches Patrimonial-Gerichts-Amt.

(Obst-Verpachtung.) Das Obst der Deminia Stöckel und Tschirnhaus, wird den 18. July Nachmittags um 3 Uhr in der Amtsstube zu Stöckel-Kauffung an den Meistbietenden verpachtet werden.

(Literarische Anzeige.) Von Dinter's Schullehrer-Bibel ist so eben der zweite Theil erschienen und in der Thomas'schen Buchhandlung in Hirschberg zu bekommen.

(Anzeige.) Einem geehrten Publico in Schmiedeberg und in der Umgegend, zeige ich ergebenst an, daß Sonntags, so wie an den sogenannten Rauchkuchen-Tagen, als Montags und Donnerstags, gute Kuchen und Zwieback, und andere gute Backwaaren bei mir zu haben sind.
Hohenwiese, den 8. July 1824. Aug. Illner, Bäckermeister und Schenkwirth.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Hirschberger Publico zeige ich ergebenst an, daß ich mit meiner Mode-Handlung in Warmbrunn eingetroffen bin, und alle Pugarbeiten auf Bestellung annehme; auch werden seidene Zeuge, Flor und Spitze aller Art gewaschen und wieder verfertigt. Sollten sich Mädchen finden, die die Pugarbeiten zu erlernen wünschten, so stehe ich zu Diensten; doch müssen selbige von gutem Rufe seyn. Mein Logis ist bei Herrn Hauser, eine Stiege hoch, dem gräflichen Schlosse gegenüber, neben dem Brunnen. Ich bitte um gütigen Besuch.
Verwitwete M. Hebig aus Liegnitz.

(Anzeige.) Eine still und anspruchslos lebende Wittve in Landeshut, wünscht einige junge Mädchen von 6 bis 13 Jahren gegen ein sehr billiges Kostgeld in Pension zu nehmen, wobei sie sich anheischig macht, nicht nur für die Geistesbildung der Kinder Sorge zu tragen, sondern dieselben auch in allen weiblichen Arbeiten zu unterrichten — und nur das Schulgeld für den Unterricht in der hiesigen Stadt-Schule, von den resp. Aeltern der Kinder, noch besonders zu bezahlen seyn würde. Aeltern, die nun gesonnen sind, von vorstehender Anzeige Notiz zu nehmen, werden an den hiesigen Kaufmann Herrn Carl W. Eschner gewiesen, welcher autorisirt ist, jede nähere Auskunft darüber zu erteilen. Landeshut, den 13. July 1824.

Nothige Zurechtweisung.

In No. 23 des Boten aus dem Riesengebirge im zweiten Nachtrage d. Jahres, hat der Herr Joh. Gottfr. Sachs in Schmiedeberg sich als ein examinirter Schlosser-Meister durch eine Bekanntmachung über richtige Anlegung von Wetter=Ableitern, zu empfehlen gesucht; bemerkt aber auch zugleich dabei, daß er ein resp. Publikum aufmerksam machen wolle: wie er an verschiedenen Orten im dortigen Kreise will bemerkt haben, daß an Gebäuden Ableiter sich befänden, welche durchaus wider die Vorschrift, unzweckmäßig, ja selbst für die Sicherheit der Gebäude zum größten Nachtheil aufgestellt wären, und führt dabei weitere lächerliche Mängel an. Nun hat aber der examinierte Schlosser-Meister Hr. Sachs in Schmiedeberg laut dem Boten aus dem Riesengebirge No. 25 a. c. bereits schon auf dem Hause des Laboranten Herrn Neigenfind in Krummhübel, zwei schon dagewesene und nach seiner Meinung fehlerhaft gelegten und angefertigten Bliß=Ableiter verbessert; (welche ich aber nicht etwa verfertigte —.) Die Folge davon ist gewesen: daß das Erste Gewitter am 10. Juny in diesem Jahre, an diesem vom Schlosser-Meister Hrn. Sachs nach seiner Meinung verbesserten Wetter= (nicht Bliß=) Ableiter in das Haus des Hrn. Neigenfind einschlug —, zwar zum Glück nicht zündete, aber doch bedeutenden Schaden durch Zertrümmerung verursachte und das Vieh betäubte, wovon die Bekanntmachung dieses Naturereignisses, daß Nähere im Boten No. 25, klar und ausführlich, nur leider nicht zum Vortheile des Schlosser-Meisters Hrn. Sachs in Schmiedeberg beweiset, und davon sich wirkliche Kenner und Kunstverständige sehr leicht überzeugen werden.

Endesunterschiedener würde ruhig über diese beiden Aufsätze im Gebirgsboten No. 23 und 25 a. c. geschwiegen haben, allein meine innige Theilnahme am Wohl und Wehe derjenigen Bewohner von Schlesien, welche wirkliche Bliß=Ableiter haben, und die über die Aechtheit derselben im Zweifel geblieben sind, fordert mich zu dieser Bekanntmachung auf, theils ihrer eigenen und Nachbarn Sicherheit wegen, theils auch, da der Schlosser-Meister Hr. Sachs in seiner Anzeige so im Allgemeinen spricht: er habe an verschiedenen Orten in seinem Kreise fehlerhaft verfertigte Wetter=Ableiter gefunden, welche er verbessern wolle. —

Nun ist aber dem verehrungswürdigen Publikum hinlänglich bekannt, daß ich durch die lange Reihe von Jahren her — ich kann ohne Ruhm sagen — halb Schlesien mit achten auf richtige Grundsätze der Electricität und Physik gegründete, Bliß=Ableiter verfertigen und versorgen mußte, und diejenigen, welche das Glück hatten, daß sich eine Gewitterwolke darauf entlud, hielten die wahre Probe aus, der Bliß wurde durch sie dahin geleitet, wo er, ohne Schaden zu thun, hingehen sollte, und Gebäude, Menschen und Vieh wurden für Unglück geschützt. Aber unter der großen Menge, die ich verfertigte, ist noch keiner gewesen, und wird auch nie einer seyn, worauf der Bliß die Häuser zertrümmerte, oder eher Feuer verursachen könnte, als Feuer verhüten; ich nehme davon den einzigen Fall aus, daß Hausbesitzer in der Ungewißheit: ob der Bliß=Ableiter auf ihren Häusern seine Schuldigkeit gethan, denselben auch immer weiterhin ununtersucht ließen, weil sie selbst nicht bemerken können, ob er etwa durch einen Blißstrahl beschädigt wurde? daher würde Jeder sehr wohl thun, wenn er jedes Jahr seine Ableiter durch einen sichern erfahrenen Kunstverständigen untersuchen ließe, um dann ganz sicher seyn zu können.

Eine unbestimmte und zweideutige Erklärung des Schlosser-Meisters Sachs ist aber meiner Ehre und Ruf, und meinen durch vieljährige Erfahrungen, unermüdeten Fleiß, Forschungen und kostspieligen Versuchen, in den so sehr weit umfassenden Wissenschaften der Electricität und der Physik überhaupt, gefährlich und nachtheilig, da der ic. Sachs nicht sagt: welche Bliß=Ableiter in seinem Kreise er fehlerhaft findet? daß ich es mir selbst schuldig bin und nicht übergehen kann, ohne dem achtbaren Publikum offen zu sagen: daß mir noch nie, zu meiner höchsten Freude, die Nachricht zu Theil wurde —, daß auch nur Einer, meiner unter der großen Menge, nach richtigen Grundsätzen von mir verfertigten Bliß=Ableiter nicht seine schuldigen Dienste gethan, oder etwa noch mehr Unglück angestiftet, als ohnedem ein Blißstrahl zu thun vermag, wie dem ic. Sachs seine verbesserten; — man kann ja da wohl mit Recht sagen: verbotenen Wetter=Ableiter. —

Zur Bestätigung dieser meiner Erklärung erwähne ich nur noch, daß durch einen bereits zur Rube gegangenen Glückermeister, (ebenfalls ein Schmiedeberger,) welcher seine Ableiter auch zweckmäßige nannte —, zu Rudelsdorf auf dem Schloßthurne und Schlosse gleichfalls ein sogenannter Bliß=Ableiter gelegt wurde, aber die Folge davon war: daß der Bliß in den Thurm und ins Schloß schlug, und außerordentliche Verwüstungen durch Zertrümmerungen verursachte, und also dieser sogenannte zweckmäßige Ableiter seinen Zweck völliig verfehlte. Nach diesem Vorfalle übertrug der Herr Obrist v. Prittwig auf Rudelsdorf erst mir die neue Anfertigung eines neuen Bliß=Ableiters auf diese Gebäude, welche sie auch bis jetzt gesichert haben. —

Noch bemerke ich: daß ich nur allein in der Schmiedeberger, Hirschberger und Landeshuter Gegend (also doch im Kreise des r. Sachs) z. B. in Hirschberg mehrere, in Hohenliebenthal, Bockerstein, Pfaffendorf, Ditztersbach, Haselbach, Janowitz, Landeshut, Vogelsdorf, Liebau, Schömburg, Kloster-Grüßau, Quolsdorf, Boltzenhahn, Würzburg, u. viele Blig-Ableiter verfertigte, welche vermuthlich der Hr. Sachs nicht erst verbessern wird —?

Uebrigens kann sich ein resp. Publikum und der r. Sachs fest überzeugt halten, daß ich auf vielen königlichen Gebäuden Blig-Ableiter verfertigte und gelegt habe, welche von denen Herren Bauräthen, Herren Bau-Inspectoren und Herren Ingenieurs von mir übernommen, und deren Untersuchung unterworfen waren, welche mir aber jedesmal ihre völlige Zufriedenheit darüber bezeugten.

Alt-Jauer bei Jauer, den 25. Juny 1824.

Johann George Beher,

Königlich examinirter Blig-Ableiter-Fabrikant und Mechanikus.

(Gestohlen) ist mir am 9. July aus meinem Garten, ein noch ganz neuer, blauer, feiner Tuchmantel. Sollte selbiger Jemanden zum Kauf angeboten, oder bei einem Schneidermeister zum Aendern gegeben werden, so bittet Unterzeichneter, es ihm gegen eine angemessene Belohnung gefälligst anzuzeigen.

Gottfried Scholz, aus Konradswalbau.

(Entlaufene Enten.) Eine weiße und eine grau gesprenkelte Ente sind den 9. July entlaufen. Der jetzige Eigenthümer wird ersucht, sie zurück zu geben dem Gartenpächter Schöbel im Wernerschen Garten.

(Empfehlung.) Bei meiner Abreise von hier nach meiner früher gewesenem Garnisonstadt Rauden, empfehle ich mich allen guten Freunden und Bekannten. Ich danke nochmals herzlich für alle mir erwiesene Wohlthaten, und bitte um fernere Freundschaft. Schmiedeberg, den 9. July 1824.

Carl Littberger, Königl. pensionirter Land- und Stadtgerichtsdiener.

(Vermiethung.) Von Michaeli dieses Jahres an, ist in meinem Hause der zweite Stock, vorne heraus, nebst Zubehör, zu vermieten, und das Nähere darüber bei mir zu erfahren. Friedrich Schaffer No. 8.

(Zu vermieten) ist in No. 891, vorm Langgassenthore, ein angenehmes Logis von 2 Oberstuben, nebst Kabinet und Zubehör, und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere erfährt man beim Gärtner Jacob.

(Anzeige.) Da mein Weinlager durch den Bezug sehr vieler Ungarischer, Französischer u. a. Weine sich bedeutend vergrößert hat, so erlaube ich mir hiermit die Namen derselben Sorten, die in Flaschen lagern, nebst Angabe des Preises zu bemerken und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen. Herbe, abgelegene Ungarische Weine (Ruster) zu 12, 14, 16, 18, 20 ggr. Cour. pro Flasche; süßer Ruster zu 20 ggr. u. 1 rthlr.; herber Dedenburger zu 10, 12, 14, 16, 18, 20 ggr.; süßer Dedenburger zu 16, 18, 20 ggr., 1, 1 $\frac{1}{3}$, 1 $\frac{1}{2}$ rthlr.; herber Ober-Ungar zu 14, 16, 18, 20, 22 ggr.; feine Ober-Ungar Ausbrüche zu 1, 1 $\frac{1}{2}$, 2 rthlr. und 1797 St. Georger Ausbruch 2 $\frac{1}{2}$ rthlr. pro Champag. Fl.; Rhein-Weine: 1806r Marlebrunner zu 1 $\frac{1}{3}$ rthlr.; 1811r Hochheimer 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$; 1811r Rüdesheimer 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$ rthlr.; 1811r Nierensteiner und Laubenheimer 1 rthlr.; 1819r Hochheimer 1 rthlr.; 1819r Rüdesheimer 1 $\frac{1}{2}$ rthlr.; 19r Hattenheimer 18 ggr.; 1822r Hochheimer 1 rthlr.; 1819r u. 22r bester Moseler 16 ggr.; 1811r bester Würzburger ggr. 20; 18r u. 19r 16 ggr.; 22r bester 18 ggr.; 1806r Steinwein 1 $\frac{1}{2}$ rthlr. und 1726r 2 rthlr.

Franz-Weine zu 8, 10 ggr.; alter 12, 14, 16 ggr.; alter Graves 12 ggr.; 1819r sehr schöner Haut Sauternes und Haut Preignac 14 u. 16 ggr.; f. 1822r Tavel und Roussillon 10 ggr.; bester vorzüglich schöner 1822r St. Gilles 16 ggr.; Muskat 11 ggr.; Lunel 16 ggr.; Medoc zu 10, 12, 14 ggr.; Ch. Mar-gaur 18 ggr.; La fite rthlr. 1 $\frac{1}{2}$; 19r bester Chambertin 1 $\frac{1}{3}$ rthlr.; Nuits 1 $\frac{1}{2}$ rthlr.; weißer Burgunder 1 $\frac{1}{2}$ rthlr.; Champagner 1 $\frac{1}{2}$ und allerbesten 2 rthlr.; Mallaga 14, alter 16 ggr.; Madeira 20 ggr.; Granat-Wein 14 ggr.; Arrac de Goa ganz alter und feinsten 2, 2 $\frac{1}{3}$ rthlr. p. Londoner Fl. v. 1 $\frac{3}{4}$ Qt. alt schl. Maas; Jamaica-Rum ggr. 10, 12 u. besonders alter u. fetter 14 ggr.; f. Extrait d'Absinth 1 $\frac{1}{3}$ rthlr.; Basler Kirchwasser 1 $\frac{1}{4}$ rthlr.

Da ich stets ein bedeutendes Weinlager auf Fässern ganz besonders in Ober- und Nieder-Ungar-Weinen, klar abgestochen und auch auf dem Lager halte, so bitte ich auch bei größerem Bedarf mir Vertrauen zu schenken, welches ich mir gewiß durch möglichst preiswürdige und reelle Bedienung zu erhalten bemüht seyn werde.

E. Bruner, Kornlaube No. 51 in Hirschberg.

(Anzeige.) Um möglichst billigen Preis steht ein neuer, noch wenig gefahrener leichter Stuhlwagen, und ein gutes Forte-Piano zu verkaufen beim

Deconom Scholz in Janowitz.

(Anzeige.) Da ich zum Anfang künftigen Jahres mein Specerey-Geschäft aufgebe, so empfehle ich mich meinen gewesenen und noch feststehenden Kunden, in- und auswärts bestens, mit Artikeln in dieses Fach einschlagend zu den möglichst billigen Preisen zum Ausverkauf, und offerire ich besonders noch ext. feinen Rum zu 12, 10 und 9 ggr. Courant. — Bischoff-Essenz die schles. Quartflasche statt 1 rthlr., zu 25 sgr. — Ext. feinen Punsch-Essenz statt 20 ggr., zu 20 sgr. — Extrait d'Absynthe statt 1 ½ rthlr., zu 1 rthlr. — Spiritus zum Lack auflösen und zu Spiritus=Lampen, ganz geruchsfrei, das schles. Quart zu 8 sgr. Cour. — Feine Danziger Liqueure, das Quart statt 1 rthlr. Mze., jetzt zu 15 sgr. Cour. — Rheinweinessig statt 10 sgr., jetzt zu 8 sgr. Mze. — Eau de Cologne von Herstal statt fürs Duzend 4 rthlr., zu 3 ½ rthlr. — Von Maria Farina statt das Duz. 4 rthlr., zu 3 ¼ rthlr. — Einzeln die Flasche 8, 7 und inländisch fabricirtes aber fein und abgelagertes zu 6 ggr. Cour. — Spodellbox statt 15 und 10 sgr. Cour. das Glas, jetzt zu 10 und 6 sgr. — Alten 6jährigen rein fabricirten Abrasch-Branntwein, das Quart schlesisch 18 sgr. Cour. — Frankfurter Mostich, diesmal besonders schön, die halbe Bout. 10 sgr. Cour. — Ital. Maraschino statt die Fl. 1 ½ und 1 ⅓ rthlr., jetzt zu 1 rthlr. Cour. — Grünen Kräuter- und Schweizer-Käse, das Pfd. 10 sgr. Cour. — Sardellen, das Pfd. 8 sgr. Cour.; einzeln etwas theurer. — Feine ächte Braunschweiger Wurst, das Pfd. 12 und 16 ggr. Cour. — Cremsr Senf, das Qt. 15 sgr. Mze. — Extra fein, ganz rein fabricirte Chocolate, das Pfd. 15, 13 und 12 ½ sgr. Cour. — Königsbrauch, das Glas 3 sgr. Cour. — Span. Ofenlack 12 Schil. 15 sgr. Cour. — Nachtlichte in Schachteln, die Schachtel aufs halbe Jahr 5 sgr. Cour. — Raffinirtes Nib-Öel, das Pfd. im Ganzen 8 sgr.; einzeln 9 sgr. Mze. — Ganz ächte gut brennende berliner Lündhölzer, das Tausend 5 ggr. Cour. — Büchsen-Enafter, die schles. Pfund-Büchse statt 1 ½ rthlr., zu 22 ½ sgr. Cour. — Varinas-Enafter in Rollen statt 2 rthlr., zu 1 ½ rthlr. Cour. das Pfd. Acht Türkschen (Macedonischen) Taback statt sonst das Pfd. 3 bis 3 ½ rthlr., jetzt 2 ⅓ rthlr. Cour. — Zigarren ext. fein und mittel fein, die Kiste von 1000 Stück zu 8, 7 und 6 rthlr.; 100 25 sgr. 23 und 19 sgr. Cour. — Fein französische ganz egal geschliffene Flintensteine, das 100 Stück 18 sgr. Cour. — Das Pfd. Eichorien und Runkelrüben 2 ggr. Mze. — Ferner empfehle ich den Herren Del- und Stubenmalern, Bleiweiß, Berggrün, Berl. Blau, Roth, Hirschberger Blau, Neugrün, gestoßene feine Kreide, Schüttgelb, Braunschw. Grün, Saftgrün, fein Schreib-Roth, Braunroth, Ocker, gelbe, weiße und rothe Erde. — Schließlich biete ich noch mein Weinlager zu den äußersten Preisen an. — Alles was in meinen Kräften steht werde ich möglichst im Preise thun, und Kaufversuche werden jeden geneigten Abnehmer von der Reinheit der Waare überzeugen.

C. H. Louis Weiß, Kürschner-Laube No. 11.

(Bekanntmachung.) Allen Leinwand- und Band-Webern in und außerhalb Schmiedeberg, empfehle ich mich mit meinem Lager von weißem Garn, diesjähriger Weiße, schön weiß und gleich am Faden, zu möglichst billigem Preise. Schmiedeberg, den 4. July 1824. Wilh. Weiß.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein Rustical-Gut in einer angenehmen Gegend, welches über 300 Schffl. Pr. M. guten Boden, bedeutendes lebendiges Holz, und Wiesewachs hat, ist sogleich veränderungshalber, mit sämmtl. lebenden und todtten Inventarium, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Käufer hat eine reichliche Erndte und solide Zahlungs-Bedingungen zu erwarten. Die Expedition des Boten ertheilt auf portofreie Briefe nähere Nachricht.

(Verkaufs-Anzeige.) Ich bin Willens, das mir gehörende, in hiesiger Vorstadt belegene, wegen seiner äußerst reichen Lage sehr beliebte Koffee-Haus, der Cavalierberg genannt, nebst Zubehör, (nehmlich zweien Häusern in gutem Baustande, mit einem Tanz-Salon, einer Villard-Stube, einer Regelpbahn und einem Garten,) aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen, und ich lade Kauflustige demnach ein, sich in dem, den 16. August laufenden Jahres, aussehenden peremptorischen Bietungs-Termine Vormittags um 10 Uhr auf gedachter Besichtigung einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Die Kaufbedingungen sind bei mir, oder bei dem dormaligen Administrator meiner Besichtigung, dem Stadtverordneten und Schenkewirth Ruprecht, zu erschen. Goldberg, den 23. Juny 1824. Müller, Stadt-Musikus.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein in sehr gutem Stande befindliches Vorwerk in Schmiedeberg, welches circa 70 Scheffel Aussaat, und lebenden und schwarzen Busch hat, ist mit lebenden und todtten Inventarium zu verkaufen; die Gebäude, wie auch Wirthschafts-Geräthe befinden sich in gutem Stande. Das Nähere ist in portofreien Briefen zu erfahren bei F. W. Bürgel in Schmiedeberg.